

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Humanmedizin
Gasteinrichtung:	University of Ruhuna, Galle
Gastland:	Sri Lanka
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktisches Jahr
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Planung meines Aufenthalts in Sri Lanka im Rahmen des praktischen Jahres begann ich etwa 4 Monate bevor ich an der Gastuniversität anfangen wollte. Ich würde jedoch empfehlen sich mindestens ein halbes Jahr vor Beginn zu bewerben, da die Organisation sehr langsam läuft. Die Bewerbung läuft über die Homepage der Universität (medi.ruh.ac.lk -> Elective Program). Weitere Informationen folgen einige Wochen nach der Bewerbung, vorausgesetzt alle nötigen Dokumente wurden eingereicht. Im Bewerbungsformular gibt es ein Feld in dem ein Referenzbüro für das Visum eingetragen werden muss. Zur Verfügung stehen Berlin und Frankfurt. Wenn man das Visum postalisch beantragen möchte empfiehlt sich die Wahl der Botschaft in Berlin, da das Office in Frankfurt größere organisatorische Probleme macht.

- Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Am Tag der Anreise (drei Tage vor Praktikumsbeginn) bin ich mit dem ICE von Erlangen nach Frankfurt gereist und von dort aus mit Sri Lankan Airlines nach Negombo (Flughafen von Colombo) geflogen. Von Negombo aus ging es mit dem Bus etwa eine Stunde nach Colombo und von dort mit dem Zug in der zweiten Klasse nach Galle. Die Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut machbar und benötigt keine Buchung vorab, ist aber recht anstrengend und zeitaufwendig. Vor allem durch die Verhandlungen mit nicht vertrauenswürdigen Bus- und Tuktukfahrern sollte man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Komfortabler geht es mit einem Taxi für um die 10000 SLR vom Flughafen nach Galle. Am ersten Praktikumstag geht es vor allem um organisatorische Dinge. Man muss die Studiengebühren bezahlen und verschiedene Formulare ausfüllen. Darunter auch bestimmte Formalitäten die für die Umwandlung des in Deutschland ausgestellten "Entry Visa" in das länger gültige "Resident Visa". Nach einigen Tagen kann man dann ein weiteres Formular abholen und damit ins Ministry of Higher Education und anschließend ins Department of Emigration and Immigration in Colombo fahren. Ich empfehle morgens nach Colombo zu fahren, da der Prozess den ganzen Tag lang dauert. Passbilder, Dokumente und etwa 120€ in Landeswährung sind für die Umwandlung möglich. Die Bilder können auch vor Ort gemacht werden und in der Nähe befindet sich ein ATM.

- Unterkunft (Wohnheim, privat)

Da ich mit einer größeren Gruppe reiste buchten wir über AirBNB ein Haus etwa 20 Minuten mit dem Tuktuk oder eine Stunde mit dem Bus vom Krankenhaus entfernt. Die erste Unterkunft entsprach nicht den Bildern und war vor allem was Hygiene angeht eher fragwürdig. Es besteht auch die Möglichkeit in Unterkünften von Klinikmitarbeitern (bspw. Rohini) unterzukommen. Billige, einfache Gemeinschaftszimmer mit guten Kennenlernmöglichkeiten für Alleinreisende. Meiner Meinung nach macht es keinen Sinn vorab längere Zeiträume zu buchen, da man die meisten Unterkünfte vor Ort ausfindig und vor Einzug anschauen sollte. Meine Empfehlung: erste Woche bei Rohini oder einem ähnlichen Anbieter und dann bei Gefallen verlängern oder anderweitig umsehen.

- Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Chirurgische Abteilung: Im Krankenhaus bewegt man sich im weißen Kittel (selbst mitbringen) zwischen Stationen und OP hin und her. Es gibt an verschiedenen Tagen verschiedene Ambulanzen. So beispielsweise mittwochs den general casualty day an dem 24 Stunden lang alle möglichen - vor allem unfallchirurgische - Operationen durchgeführt werden. Zu Beginn wird man in kleine Gruppen aufgeteilt und bekommt eine Art Rotationsplan für die einzelnen Abteilungen. Aufgrund der Sprachbarriere fällt es schwer sich mit Patienten und größtenteils auch mit den Ärzten zu verständigen. Die meisten Ärzte haben zwar ein großes englisches Vokabular aber der extreme Akzent macht die Kommunikation unerwartet schwer. Aus diesem Grund bestand meine Aufgabe vor allem im Zusehen. Andere Studenten konnten aber auch kleinere Eingriffe selbst durchführen und bei größeren Operationen assistieren. Um einen besseren Einblick in die Abläufe zu bekommen empfiehlt es sich, sich an ein paar einheimische Studenten zu hängen und mit ihnen das Krankenhaus zu erkunden.

- Betreuung an der Gasteinrichtung

Ärzte und Studentensekretariat sind im Großen und Ganzen nett, aber teilweise durch die ausländischen Studenten genervt. Organisatorische Dinge stellen in der Regel Probleme da. Wenn einem etwas auffällt, das nicht richtig ist, sollte man sofort reklamieren und auf Richtigstellung bestehen. So wurden beispielsweise bei den Visa falsche Daten eingetragen, die Mitarbeiter des Amtes meinten, dass es sei kein Problem, aber einige Tage später sah das anders aus und es entstand eine sehr unangenehme und zeitaufwendige Situation.

- Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Einen eigenen Arbeitsplatz gibt es nicht. Man folgt in der Regel den Ärzten und versucht im immer übervollen und engen Krankenhaus nicht im Weg zu stehen. Im Krankenhaus gibt es eine kleine Kantine mit einfachen Teigwaren, davor befinden sich einige preiswerte Imbisse. Die medizinische Ausstattung ist nicht mit europäischen Standards zu vergleichen.

- Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sri Lanka bietet viele schöne Gegenden, schöne Strände, hohe Berge, Teeplantagen, Regenwald und zahlreiche Nationalparks mit unterschiedlichem Flair. Die reichhaltige Kultur ergänzt die schöne Landschaft. Bei Interesse empfiehlt sich das Lesen eines Reiseführers. Das Essen ist gut, auch für Vegetarier bieten sich viele Möglichkeiten. Die einfachen Gerichte wie Rice and Curry oder Kotthu sind schmackhaft, günstig und fast überall zu haben. Westliche Küche ist deutlich teuer aber teilweise sehr gut. Geld abheben kann man an den zahlreichen ATMs im ganzen Land problemlos. Wer an kleinere Orte reist sollte genug Bargeld mit sich führen. Weiterhin empfiehlt sich der Erwerb einer Simkarte. Es gibt verschiedene Tarife die pro Monat mit zwei bis zehn Euro zu Buche schlagen. Diese Kosten hat man jedoch schnell wieder drin, weil man über Maps oder ähnliches die Entfernungen zwischen verschiedenen Orten genau nachschlagen kann und so eine vernünftige Verhandlungsgrundlage für Fahrten mit Bus, Taxi und Tuktuk hat.

- Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind mit etwa 500 € pro Monat recht gering. Darin sind Restaurant-, Reise-, und Unterkunftskosten eingeschlossen. Das Stipendium des Fonds Hochschule International bietet eine gute Förderplattform. Die Bewerbungsfristen sollten frühzeitig vor der Reise in Erfahrung gebracht werden.

- Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Die Einwohner Sri Lankas sind freundlich. Aus Touristen versucht man jedoch bei jeder Gelegenheit Profit zu schlagen. Lautes Verhandeln stößt eher auf Unverständnis, während bestimmtes Auftreten und Ablehnen von Angeboten am ehesten zum Erfolg führt. Kollegen sind freundlich und stehen ausländischen Studierenden freundlich zurückhaltend gegenüber. Nach einiger Zeit erwärmt sich die Beziehung. Die Körpersprache ist teilweise etwas anders. Seitliches Kopfnicken bedeutet vermutlich zurückhaltende Zustimmung, winken mit der Hand das bei uns eher als "geh weg" interpretiert wird, bedeutet in Sri Lanka, dass man herkommen soll. Auf der Straße erntet man oft eher düstere Blicke die sich durch eigenes Lächeln jedoch meist ebenfalls in ein Lächeln verwandeln.

- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem kann ich den Aufenthalt in Sri Lanka allen empfehlen, die mal den Krankenhausalltag in einem anderen Land kennen lernen möchten. Wer trotzdem viel lernen möchte, sollte seinen Erfahrung jedoch auf ein halbes Tertial beschränken. Die schönste Erfahrung war das Raften im Landesinneren mit netten Leuten in einer großartigen Natur. Am unangenehmsten empfand ich den Aufenthalt im Hostel am Eingang des Sinharaja Regenwaldes, wo ein unangenehmer Gastgeber uns überbeuerte Führungen aufzudrängen versuchte und einfach kein Nein akzeptierte.

- Wichtige Ansprechpartner und Links

Gastuniversität: medi.ruh.ac.lk

In Deutschland: Natiliya Walther (organisatorisches)
Vivian Aehlig (Stipendium)